



Die Geschichte von der Erstürmung der Stadt

Von der Erstürmung der Stadt

Anno 1387 wollte der Erzbischof Adolf von Mainz mit seinen Truppen die Burg auf dem Schlossberg erstürmen. Die Gudensberger Bürger setzten sich mit aller Macht zur Wehr und verteidigten ihre Stadt. Es wird erzählt, dass sich jedoch ein Gudensberger für eine hohe Geldsumme angeboten hat, die Stadt in Brand zu stecken. Beginnend in der Hintergasse flackerten und loderten bald überall Feuer. Das Inferno machte es den Feinden leicht, in die Stadt einzudringen und sie zu zerstören. Nur die Obernburg wurde von Ritter Eckebrecht von Grifte verteidigt und gerettet. Der Verräter konnte fliehen, wurde aber an einer Wegkreuzung der einstigen Handelsstraße gefasst. Wie es in der Sage heißt, wurde dem Verbrecher die Zunge aus dem Hals gerissen, und anschließend wurde er lebendig begraben. Ein Steinkreuz, das sogenannte Kasseler Kreuz, erinnert noch heute an dieses grausame Geschehen. Der mutige Ritter Eckebrecht erhielt als Belohnung für seine Tapferkeit einen Teil der Burg Falkenstein im Habichtswald.

Ein Beitrag von Brigitte Brommer

Quellen:

Eckbrecht von Grifte - Ein Hessisches Heldenlied, Kommissionsverlag F. Bandlow Gudensberg, 2. Auflage 1958

Der Berg der Blauen Blume, Josef Mertin, Stadt Gudensberg und Aktionsgemeinschaft Odenberg-Turm, 1982

Stadt Gudensberg..., Verein der Gudensberger Heimatfreunde in Verbindung mit dem Magistrat der Stadt Gudensberg, 1989

Geschichtlicher Hintergrund

In einer Urkunde aus dem Jahr 1121 wird erstmals der Name Gudensberg erwähnt: Graf Giso von „udenesberc“ ist Zeuge eines Vertrages. Wie es damals üblich war, nannte sich der Graf nach seiner Burg, womit auch die Obernburg ins Licht der Geschichte trat. Der Herrschaftsmittelpunkt der Grafschaft Maden mit dem Landgericht verlagerte sich nun auf die Obernburg und in die sich entwickelnde Stadt Gudensberg. Maden, Gudensberg und die Obernburg bildeten so die Keimzelle der Landgrafschaft Hessen.